

Breitenauerhof bei Willsbach. Herbst-Anzeige.

Die Lese begann am 18. Oktober. Der Stand der Weinberge ist schön. Pünktliche Auslese; Fuhrwerke frei zur Bahn. Käufer sind freundlich eingeladen.
C. Hege, Pächter.

B a d n a n g.

Anzeige und Empfehlung

Ich habe den Betrieb der Wirtschaft der H. Gebrüder Zundel in der untern Au übernommen und eröffne dieselbe am

Sonntag den 24. d. M.

Durch Verabreichung guter Speisen und Getränke werde es mir angelegen sein lassen, Jedermann zufrieden zu stellen, und ersuche daher um geneigtes Wohlwollen.

W. Nestle z. untern Au.

Mechanische Leinenspinnerei in Memmingen,

auf mehreren Ausstellungen mit Prämien ausgezeichnet, verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn, roher und gebleichter Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.
Die Spinnerei bezahlt bei größeren Sendungen die Eisenbahnfracht vom Herweg und liefert das Garn oder Tuch wieder franco zurück.
Der Spinnlohn beträgt 4 Kr. oder 12 Pfennige für 1 Schneller und werden wieder kurze Schneller geliefert.
Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Waare, wie in unsern Listen speziell vorgezeichnet ist.
Nähere Auskunft erteilt und besorgt Sendungen an oben genannte Spinnerei
Herr Wilhelm Nebelmesser, Färber in Sulzbach.

Gladbacher Feuerversicherungs- Aktien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1874:

Emittirtes Grundkapital	Mark	6,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1874	"	2,979,758. 73
Prämien- und Kapital-Reserven	"	1,724,102. 04
Versicherungssumme im Laufe des Jahres 1874	"	1,599,566. 697. —

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirtschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art, gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglascheiben gegen Bruch.

Zur Vermittlung von Versicherungen bei vorgenannter Gesellschaft empfiehlt sich
Friedrich Sauzenbacher,
pens. Lehrer.
B a d n a n g im Oktober 1875.
(H 73,844)

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

B a d n a n g den 20. Okt. (Eingefendet.)
Um jede irrige Auffassung, welche sich da und dort über die Auflösung des Lieberkranzes gebildet hat, zu widerlegen, können wir mittheilen, daß sich ein neuer Verein unter dem Namen „Männerlieberkranz“ und unter Beibehaltung der vorherigen Direktion gegründet hat und zwar aus 18 älteren Mitgliedern, welche das Gesamtinventar mit Clavier übernommen haben, mit besonderer Rücksicht auf die Aktionäre und den Verbindlichkeiten diesen gegenüber. Es wird das Bestreben des jungen Vereins sein, die Pflege des Gesangs mit allen Kräften

zu unterhalten, um dem Lieberkranz wieder diejenige Stellung in der hiesigen Gesellschaft zu geben, welche ihm in Rücksicht auf seinen edlen Zweck gebührt.

* In Stuttgart fand am 18. d. M. der Umzug vom alten ins neue Real- u. L. g e b ä u d e statt, an welchen sich die feierliche Einweihung dieses stattlichen und schön ausgeführten Gebäudes anschloß. Dasselbe befindet sich an der Ecke der Höben- und Langenstraße und steht auf einem Grundstück von 1868 qm.; hat 25 Klassenzimmer à 40 Schüler, Zeichnungssäle, Hörsal u. s. w. und ist unter der Leitung des Herrn Baurath's von Tritschler in 1 1/2 Jahren ausgeführt und vollendet worden.

* In der 5. Sitzung der evang. Landes-synode wurde die Wahl eines Vizepräsidenten

vorgenommen, bei welcher Prälat v. Hauber mit 34 von 51 Stimmen gewählt wurde. Hier- auf kam eine Note vom Consistorium zur Verlesung in Bezug auf ein wirksameres Einspruchsrecht der Gemeinden bei Besetzung von Pfarrstellen, welcher Antrag in der ersten Synode gestellt wurde und nun die königl. Entschlie- sung in dieser Note enthält.

* In Gmünd wurde am 17. Nachts in einer D i j o n e r i e f a b r i k in der Schmied- gasse ein gebrochen. Der ober die Diebe- ketten mittelst einer Stange vom Hofe aus in das erste Stockwerk. Auffallend bei diesem Einbrüche ist, daß die Stange hart an der Fundamente des Hauses, wachsamem Hundes lehnte, ohne daß dieser Laut gegeben hätte. Man vermuthet deshalb, daß der Thäter mit dem Hunde vertraut war.

Großaspach.



Am morgenden
Donnerstag den 21. d. M. findet bei Unterzeichnetem
**Ganzunter-
haltung**

statt, wozu freundlichst einladet
Döfenwirth Schwarzbeck.

Murrhardt.

Einen schönen

Ovalofen

hat zu verkaufen oder gegen einen Kochofen umzutauschen

Christoph Oppenländer,
Schafhalter.

B a d n a n g.

Drei neue

Pfeilerkommode

werden billig dem Verkauf ausgesetzt.
Näheres durch

Wagner Beck.

Seilbronn.
Für Augenleidende em-
pfehle
**Gruis'sches
Augenwasser.**
Alleinverkauf für Badnang und
Umgegend
Apotheker Weil in Badnang.

B a d n a n g.

Magd-Gesuch.

Ein pünktliches Mädchen, das womöglich selbstständig kochen kann und die übrigen Haus- haltungsgeheime versteht, wird bei hohem Lohn und guter Behandlung auf Martini ge- sucht. Nähere Auskunft erteilt
Frau Mathilde Kostenbader.

**Donnerstag
Kronprinzen.**

B a d n a n g.

Abgang von der Neufürstenthütte Dienstag
Morgens mit Kuchn.

Dietle.

Am den 16. Okt. In unserer Tuchhalle wird bereits fleißig gearbeitet, um einen Park herzustellen, in welchen die Ausstellung des Geflügels aller Art eingefügt werden soll. Schon sind über 300 Käfige, namentlich von Stuttgart, leihweise hier angekommen, um das Geflügel aufzunehmen. Anmeldungen sind, wie die „N. S.“ versichert, bis von den äußersten Grenzen Deutschlands eingegangen, so daß eine Ausstellung von seltener Schön- heit und Reichhaltigkeit, begünstigt durch eine sehr geeignete Räumlichkeit, zu Stande kommen wird.

Oberndorf den 18. Okt. Gestern Nacht ist das Holzofenmagazin der Mauer's- chen Fabrik bei der früheren Staatsfabrik mit 6000 Schäften total abgebrannt. Gefahr für sämtliche Gebäude war sehr groß, Brandstiftung wird vermutet.

* Die ultramontanen Reichstagsabgeordneten aus Elsaß-Lothringen gedenken nach einer Straßburger Korrespondenz der „Frankf. Ztg.“ in der bevorstehenden Reichstagsession die Anträge des elsässischen Landesauschusses, eine besondere Landesvertretung in Elsaß-Lothringen betreffend, auf's Energischste zu unterstützen. Auch spricht der Korrespondent davon, daß mehrere Deputirte der sogenannten Protestpartei entschlossen seien, nach Berlin zu gehen, um im Verein mit ihren Kollegen im Sinne einer größeren Selbstständigkeit des Reichlandes thätig zu sein. Würde sich die letztere Nachricht bestätigen, so wäre sie ein erfreulicher Beweis dafür, daß man im Schoße der Protestpartei endlich zur Vernunft gelangt.

Aus Baden den 16. Okt. Den Ge- meinschaften der Katholiken in Bühl, Dettig- hofen und Niebern bei Waldshut, welche die staatliche Anerkennung erhalten haben, ist die Mitbenützung der Pfarrkirche und der kirch- lichen Geräthschaften eingeräumt worden.

— Eine friedliche Annexion soll den zum Amte Bretten gehörigen, halb badischen, halb hessischen Ort Kürnbach ganz an Baden fallen lassen. Hesse soll für seinen Antheil Wald- ungen erhalten. Die gemeinschaftliche Ober- hobeit erzeugt in diesem Orte sehr wunderliche Verhältnisse; mit einem Wohnungswechsel z. B. kann jeder Ortsangehörige auch seine Staats- angehörigkeit ändern.

Heidelberg den 18. Oktbr. Konflikte zwischen Angehörigen des Korps der S a r o - b o r u s s e n und Burschenschaftern haben gestern Nacht solche Ausdehnung ge- nommen, daß fast das gesamte Polizeipersonal auf dem Plage erscheinen mußte, um die Er- bitterten mit Gewalt davor zu bewahren, daß sie durch Thätlichkeiten sich selbst und zugleich die Unversität verunehrten. — Zur Feier des Geburtstages des deutschen Kronprin- zen kleidet sich die Stadt heute in Fahnen- schmuck. Zahlreiche Stabsoffiziere der säch- und westdeutschen Armeekorps hatten den Tag zu einem kameradschaftlichen Beisammensein in dem neuen Schloßhotel erwählt und wurden auf dem Bahnhofe feierlich von den Stadtbe- hörden empfangen. General v. Werder, wel- cher gleichfalls erwartet worden war, sah sich durch Unwohlsein verhindert zu kommen.

München den 18. Okt. Wie wir ver- nehmen, wird der Landtag künftigen Mittwoch oder Donnerstag mit Rücksicht auf die bevor- stehende Eröffnung des Reichstags verlagt. Eine Vorlage von Nothgesetzen ist von der Staatsregierung nicht brachfürig, da sie zum Neujahr den Landtag wieder einberufen zu können hofft. — Ueber die Entscheidung des Königs auf das vom Gesamt-Ministerium eingereichte Entlassungsgesuch circuliren die

Türkei.

* Vom Schauplatz des Aufstandes liegen nur einige Nachrichten über G r ä u e l i g k e i t e n vor, welche die Türken in Popovopolje verübt haben sollen. Türkische Truppen köpften die Ortsältesten von 7 (freiwillig) unterworfenen Dörfern im Popovopolje und zündeten ihre Häuser an. In Folge dessen flüchteten sämt- liche Bewohner des Popovopolje über die östreich. Grenze, und das Gebiet von Nagusa ist seitdem mit Flüchtigen überschwemmt. Auch 3 Destricher und 1 Italiener sollen ermordet worden sein. In Folge dieser Blutthat sind die östreich. Grenzposten in Dalmatien verstärkt worden. — Regengüsse unterbrechen in der Herzegowina die militärischen Operationen. Die türkischen Truppen sind zwischen Trebinje und Klek aufgestellt. Die Ausständischen halten sich in der Defensive in ihren bisherigen Stellungen. — In Bulgarien werden ausländische Proklamationen massenhaft ver- breitet.

Griechenland.

Athen den 18. Okt. Der Prinz von Wal es ist hier eingetroffen, vom König und der Königin empfangen und vom Bürgermeister mit einer Ansprache begrüßt.

Asien.

Hongkong den 19. Okt. Das Schiff Gordon schiffte 60 Tonnen Munition in Shanghai für Rechnung Chinas aus. Die britische Regierung ordnete Untersuchung an, da das Schiff in London gearthet war und gewöhnliche Handelsartikel deklarirte.

Die Rettung.

Eine Erzählung aus dem Tyroler Freiheitskampfe von

Max Ring.

Einer der kühnsten Parteiführer während des Aufstandes in Tyrol war der Bauernwirth Wallner in dem Ainet-Thale. Die Franzosen hatten einen Preis auf seinen Kopf gesetzt, so daß ihm nichts übrig blieb, als zu entfliehen. Mit unsäglich Gefahr gelang es ihm, als Teppichhändler verkleidet, zu entkommen. Die Nacht des geflüchten Feindes wandte sich nun gegen seine beiden ältesten Söhne, den neun- zehnjährigen Johann und den sechszehnjährigen Joseph, welche mit ihrem Vater zugleich zu den Waffen gegriffen hatten; sie sollten jetzt für ihn mit dem Leben büßen. — Die arme Mutter selbst hat sie, auf ihre Sicherheit zu denken, aber die guten Kinder schwerten sich lange Zeit, sie und die hilflosen Weibtern zu verlassen und der Verfolgung der schonungs- losen Sieger preiszugeben.

„Liebe Mutter“, sagte endlich der ältere Johann, ihren dringenden Bitten nachgebend, „wir wollen eine Wallfahrt zu dem Gnaden- bilde Maria auf dem Klauerz antreten, dort unsere Andacht verrichten und mit dem frommen Vater uns beraten, was wir thun sollen. Auch werden wir von nun an nicht mehr zu Hause schlafen, sondern in der Umgegend auf den Heuböden; vielleicht entgehen wir noch der Verfolgung und können wenigstens in deiner Nähe bleiben, bis man uns vergessen hat, oder ein allgemeiner Gnadenlauf kommt.“

Damit war auch die besorgte Mutter zu- frieden. Es wurde beschloffen, daß die Söhne am Sonntag früh nach der heiligen Messe, welche um sechs Uhr Morgens gelesen wurde, ihre Wanderung antreten sollten. Vor Angst und Schmerz wegen der bevorstehenden Tren- nung konnten aber die beiden Jünglinge nicht sogleich einschlafen, erst gegen Morgen schlos- sen sie die Augen zu einem kurzen, von schre- ckenhaften Träumen unterbrochenen Schlum-

verschiedensten Gerüchte, offiziell ist nichts bekannt. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß temporisirt und eine Entscheidung erst während der Vertagung getroffen werden wird. — Auf einer von 400 Mann besuchten katho- lischen Bauernversammlung zu Oberndorf (Oberbayern) äußerte ein Redner aus München: „Wird die Kammer aufgelöst, so wählen wir Schwarz, wird sie wiederum aufgelöst, so wählen wir Kohlswarz, wird sie zum drittenmale auf- gelöst, so wählen wir Kohlradenpfechwarz.“ Ein Beifallssturm der Bauern lohnte diese Steigerung politischer Thätigkeit.

* Aus Schleswig schreibt man vom 14. Okt.: Ein zweiter 13. November verdient der heutige Tag genannt zu werden; wir haben eine neue schreckliche Sturmfluth erlebt, deren traurige Folgen sich in dieser Stunde noch gar nicht übersehen lassen. Seit gestern Abend weht ein Sturm aus NW, welcher das Wasser der Dittsee heute zu einer Höhe aufgestaut hat, die sich nur mit dem Niveau am denkwürdigen Novembertage des Jahres 1872 vergleichen läßt. Hier in Schleswig war es, abgesehen von den verschiedenen Straßen, welche nur per Boot zu passiren sind, vor Allem der große durch die letzte Wassermuth total zerstörte und vor nicht allzulanger Zeit mit gewaltigen Kosten hergestellte Schleidamm, dessen Schicksal mit Bangen entgegengesehen wurde. Und leider ist das Schlimmste geschehen. Am Nach- mittage ist er durchbrochen, in Folge dessen die ganze Umgegend unter Wasser gesetzt und das theils als Kaserne, theils als Regierungs- gebäude benutzte Schloß Gottorf total exponirt wurde und die Kommunikation zwischen der Altstadt und Friedrichsberg nur auf einem un- geheuren Umwege (durch den Tiergarten) möglich ist. Welchen Schaden das entseffelte Element angerichtet, darüber wollen wir feinerlei Vermuthung anstellen. — In Flensburg hat die Kavalleriekaserne bereits vorige Nacht ge- räumt werden müssen, und doch soll das In- wetter auf der Föhrde noch ärger gehaust haben als in der Stadt, woselbst, den „Flensb. Nachr.“ zufolge, u. a. die Anlegebrücken bei Collund und Wasserleben, sowie das Flens- burger Dittseebad vollständig weggerissen sind.

Italien.

Mailand den 18. Okt. Der deutsche Kaiser ist um 4 Uhr 20 M. hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Könige, den Prinzen und den Würdenträgern empfangen. Seitens der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden. Der Kaiser fuhr mit dem Könige nach dem Schlosse, wo Familientafel stattfand. Das Wetter ist trübe aber warm. — In Trient, wo der Kaiser vergangene Nacht zubrachte, begrüßte bei der Weiterreise eine große Volks- menge den Monarchen. In Ma, Verona fand feierlicher Empfang statt. — Die italienischen Journale widmen dem Kaiser Wilhelm sym- pathische Artikel. „Nazione“ hebt die politische und weltgeschichtliche Bedeutung des Besuches, in welchem die Freundschaft beider Nationen eine Bestätigung, und der europäischen Friede neue Bürgschaften finden, und wodurch endlich der lange gehegte Wunsch des liberalen Italiens erfüllt werde, hervor. Die Dreikaiserzusammen- kunft habe die Nothwendigkeit der Mitwirkung Italiens ergeben; der Besuch Kaiser Wilhelms in Mailand sei die Vervollständigung des Be- suches des Königs Viktor Emanuel in Berlin und Wien und des österreichischen Kaisers in Venedig.

Spanien.

Madrid den 18. Okt. König Alphonso ist an der Bronchitis erkrankt, sein Zustand köst indes- t. in drei bis vier Tagen ein. Die Carlisten haben gestern noch einige Bomben auf San Sebastian geworfen.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 124.

Samstag den 23. Oktober 1875.

44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen murrthälischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

mer. Als sie erwachten, gewahrten sie zu ihrem großen Leidwesen, daß sie zu lange geschlafen und die Messe veräumt hatten.

„Das bedeutet nichts Gutes,“ sagte ahnungsvoll der ältere Bruder.

„Gott will nicht,“ entgegnete der Jüngere, daß wir die Mutter allein lassen.

Während sie noch überlegten, was zu thun sei und ob sie die Wallfahrt heute noch antreten sollten oder nicht, wurde die Thüre des Hauses plötzlich aufgerissen und eine befreundete Nachbarin stürzte athemlos herein.

„Um Jesu willen!“ rief diese mit bebender Stimme. „Fort, nur fort! — Ihr habt keinen Augenblick zu verlieren. — Ich komme aus der Kirche, wo der Feind Euch bei der Messe glaubte. Alle Ausgänge sind besetzt, um Euch beim Heraustrreten zu fangen und weg zum Tode zu schleppen.“

Erschrocken stand die gequälte Mutter; das Unglück, welches sie in letzter Zeit Schlag auf Schlag getroffen, hatte jede Willenskraft in ihr gelähmt und abgestumpft; sie vermochte nur noch zu jammern und weinend die Hände zu ringen. Ihr Mann war geächtet und nun sollte sie auch die beiden Söhne, ihre letzten Stützen, verlieren. Bleich und regungslos starrte sie bald zur Erde, bald zum Himmel, den sie vergebens um Hilfe anflehte.

Zum Glück war die Nachbarin ein kräftiges, resolutes Weib, sie rief den treuen Knecht des Hauses, dessen Anhänglichkeit und Liebe für die Familie seines Herrn ihr bekannt war.

„Ignaz!“ ich weiß, daß du die treueste Seele im ganzen Tyrol bist. Deine Wirthin kann dir nichts sagen, weil der Schmerz ihr die Kehle zugeschnürt hat. Dort stehen die Söhne deines Herrn, die du hast aufwachsen sehen; rette sie, so wird Gott dich auch einst vor der Strafe der Hölle retten. Nimm sie mit dir und führe sie über die Felsbrettauern ins Pinzgau zu ihrer Mutter Bruder, wo sie einweilen bleiben können, bis sich die Gefahr verzogen hat.“

Der brave Knecht, ein Niese von Gestalt, war kein Freund von vielen Worten; er faßte die Jünglinge beim Arm und gestattete ihnen kaum die kurze Frist, von der betrübten Mutter Abschied zu nehmen, welche weinend ihre Kinder umschlang und segnete. Wie durch ein Wunder gelangten sie ungehindert aus dem Hause und durch das Dorf, während die Bewohner desselben noch in der Kirche verweilten, deren Thüren die Franzosen besetzt hielten. — Es war der achtzehnte Dezember, ein rauher Tag, an welchem die Flüchtlinge ihre gefährliche Wanderung in das Gebirge antraten. Der kalte Wind wehte ihnen den Schnee ins Gesicht und blendete ihre Augen, deren sie doch mehr als je bedurften.

Ein enger Thal, die Seingzen genannt, nahm die Reisenden auf; zu beiden Seiten thürmten sich die zum Himmel ragenden Felsen, von denen mit furchtbarem Gebrause die wilden Gebirgswasser schäumend niederstürzten. Ein schmaler Pfad, nur dem geübten Gamsjäger zugänglich, führte sie zur schwindelnden Höhe der schneebedeckten Alpen. Jeder Schritt drohte mit Gefahr, der geringste Fehltritt schleuderte sie rettungslos in die grauenvolle Tiefe. Oft gleitete ihr Fuß auf dem schlüpfrigen Boden aus; zumweilen sperrte der tobende Bach oder eine gähnende Felspalte ihnen den Weg, aber der riesige Knecht wußte immer wieder Rath; mit seinen kräftigen Armen stützte er die Jünglinge und räumte alle Hindernisse aus dem Wege, indem er bald aus losgerissenen Stämmen und Felsstrümmern eine Brücke über dem Wasser baute, bald seine Pflegebefohlenen an einem zu diesem Zwecke mitgenommenen Stricke über den gefährlichen Schlund nach sich zog. — Mehrere Stunden waren sie bereits gestiegen, ohne sich einen Augenblick der Ruhe zu gönnen, um ihren Verfolgern einen Vorsprung abzugewinnen. Jedes Geräusch, das krächzende Geschrei eines aufsteigenden Geiers, das Brausen des Wassers, das Heulen des Windes erfüllte sie mit Schrecken, da sie die Stimme des nachsehenden Feindes zu vernehmen glaubten. So waren sie bis zu dem ungeheuren Gletscher gelangt, dessen himmelblaue Fläche selbst der heißeste Sommer nicht zu schmelzen vermag; hier sank der Jüngste der Brüder erschöpft zu Boden; seine Füße vermochten ihn nicht weiter zu tragen.

„Suab!“ mahnte vergebens der treue Knecht, nimm dich zusammen, es ist besser, wir erlernen auf den Tauern, als daß wir unsern Feinden die Freude machen, daß sie uns in Eisen wie Verbrecher zum Tode schleppen.“

„Ich kann nicht mehr!“ stöhnte der Unglückliche, indem er noch einen mißlungenen Versuch machte, sich aufzurichten.

Der Knecht überlegte, was zu thun sei; sie hatten bis zu dem nächsten Hause noch mindestens zwei Stunden zu steigen; ließ er die Jünglinge allein zurück, um die nöthigste Hilfe zu holen, so würden sie bei der großen Kälte eine sichere Beute des Todes; sie mußten erfrören, ehe er noch zurückkehrte, da auch der Ältere sich nur mühsam noch fortzuschleppen und große Neigung zum Schlafen zeigte. Nach kurzem Besinnen lud er den Schwächeren auf seine Schultern und schritt so beladen rüstig weiter, bis sie insgesammt erschöpft vor der Thüre des Wirthshauses in der Dämmerungsstunde anlangten.

(Fortsetzung folgt.)

Stuttgart den 18. Okt. In der verfloffenen Woche hatten wir mehrfach Regen, es scheint nun aber, daß der heute beginnende Herbst von der Witterung begünstigt werde. Im Getreidegeschäft ist nirgends eine wesentliche Aenderung eingetreten, sondern die Tendenz blieb durchweg matt, und die Preise konnten sich nur schwer behaupten. An heutiger Börse war der Geschäftsgang schleppend, indem eben die Käufer nur den nothwendigsten Bedarf deckten. Der Hopfenmarkt hatte starke Zufuhren und es wurde ein großer Theil hievon zu den unten verzeichneten Preisen abgesetzt. Wir notiren: Weizen, bayerischer 11 M. 28 bis 95 Pf., amerikanischer 11 M. 40 bis 65 Pf., Kernen 11 M. 30 bis 80 Pf., Dinkel 7 M., Gerste, bayerische 10 M. 90 bis 11 M. 15 Pf., ungarische 11 M. 15 Pf., Hafer 8 M. 10 Pf. bis 9 M., Hopfen 60—62 M. Mehlpreise per 100 Kilogramm sammt Sack: No. 1 36—37 M., No. 2 32—33 M., No. 3 25—28 M., No. 4 21—23 M.

Obstpreise.
Heilbronn den 19. Okt. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei gemischtem Obst auf 3 M. 43 Pf. per Centner, bei gebrochenem Obst auf 2 M. 40 Pf. per Simri, bei Kartoffeln auf 2 M. 86 Pf. bis 3 M. 9 Pf. per Centner.

Weinpreise.
Beutelsbach im Remsthal, 17. Okt. Käufe zu 48 fl., 47 fl. und 46 fl. pr. 3 Hktl. Den 18. Okt. Käufe zu 48 fl. und 44 fl.

Schnaitz im Remsthal, den 17. Okt. Käufe zu 52 fl. bis herunter zu 47 fl. Vorlag 100 M. Verkauf gut. Gewicht 80 Grad. Noch schöner Vorrath. Lese dauert noch kommende Woche.

Strümpfelbach im Remsthal, den 17. Okt. Käufe zu 49 fl. und 50 fl. pr. 3 Hktl.; vieles auf unbestimmte Preise verkauft; Verkauf lebhaft.

Waiblingen den 17. Okt. Käufe zu 68—70 M. pr. 3 Hktl. Käufer erwünscht.

Fruchtpreise.
Hall den 16. Okt. Kernen 11 M. 21 Pf., Roggen 8 M. 57 Pf. Gerste — M. — Pf. Dinkel — M. — Pf. Haber 7 M. 20 Pf.

Ulm den 16. Okt. Kernen 10 M. 70 Pf. Weizen 10 M. 45 Pf. Roggen 8 M. 50 Pf. Gerste 10 M. 16 Pf. Haber 7 M. 65 Pf.

Ravensburg den 16. Okt. Korn 11 M. 16 Pf., Weizen 10 M. 26 Pf., Roggen 9 M. 17 Pf., Gerste 10 M. 5 Pf., Haber 8 M. 8 Pf.

Nördlingen den 16. Okt. Kernen 6 fl. 30 kr. Weizen 6 fl. 7 kr. Roggen 5 fl. 3 kr. Gerste 5 fl. 45 kr. Haber 4 fl. 36 kr.

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.
Landwirthschaftliches.

Zur Fütterung der Kälber. Die gesteigerten Milch- und Butterpreise geben immer mehr Veranlassung, die für die Nachzucht bestimmten Kälber frühzeitig abzuzuwöhnen. Daher muß es von Interesse sein, ein Verfahren, das wir nicht neu nennen wollen, kennen zu lernen, mit Hilfe dessen die früh entwöhnten Kälber beim Abbruch der Milch in ihrer Entwicklung nicht stille stehen, oder gar zurückfallen, sondern sich naturgemäß weiter entwickeln. Dieses Verfahren wird am Rheine mit bestem Erfolge geübt und verdient auch anderwärts bekannt zu werden. Es besteht daselbe darin, daß man die für das Kalb bestimmten Futterstoffe (Heu, Kleie, Schrot, Deltunen, Gelbrüben, zc.) zusammenkocht, dann durchsiebet, und die laugelwordene Flüssigkeit dem Kalbe als Tränke gibt. Die durch das Abseien sich ergebenden Raubstoffe können natürlich dem Futter der erwachsenen Thiere einverleibt werden.

Trommelsucht beim Rindvieh. Als ein Mittel, welches stets die sicherste und raschste Hilfe gegen Trommelsucht bei einem Gefahr drohenden Grade der Krankheit leistet, wird wie die „Milchitz“ mittheilung von dem Normwegischen Amtsthierarzt Stenersen Parafinöl bezeichnet. Von diesem wird ein Schnaps-glas voll angewendet, gut zusammengerrührt mit etwa 1/2 Liter warmen Wassers, dem eine Handvoll Roggenmehl zugefügt wird. Die Wirkung ist eine augenblickliche und gibt sich zu erkennen durch rasch auf einander folgendes Aufstoßen, bei welcher Gelegenheit jedes Mal große Portionen von Gas mit entweichen. Nach kurzer Zeit ist der Magen leer und die Gefahr vorüber. Die Wirkung kann noch unterstützt werden durch einen Druck mit beiden Handflächen auf die Seite. Ohne daß der Trokar gebraucht wurde, hatte St. bei An-

wendung von Parafinöl auch in den hartnäckigsten Fällen den erwünschten, guten Erfolg.

Landesproduktbörse.
Stuttgart den 18. Okt. In der verfloffenen Woche hatten wir mehrfach Regen, es scheint nun aber, daß der heute beginnende Herbst von der Witterung begünstigt werde. Im Getreidegeschäft ist nirgends eine wesentliche Aenderung eingetreten, sondern die Tendenz blieb durchweg matt, und die Preise konnten sich nur schwer behaupten. An heutiger Börse war der Geschäftsgang schleppend, indem eben die Käufer nur den nothwendigsten Bedarf deckten. Der Hopfenmarkt hatte starke Zufuhren und es wurde ein großer Theil hievon zu den unten verzeichneten Preisen abgesetzt. Wir notiren: Weizen, bayerischer 11 M. 28 bis 95 Pf., amerikanischer 11 M. 40 bis 65 Pf., Kernen 11 M. 30 bis 80 Pf., Dinkel 7 M., Gerste, bayerische 10 M. 90 bis 11 M. 15 Pf., ungarische 11 M. 15 Pf., Hafer 8 M. 10 Pf. bis 9 M., Hopfen 60—62 M. Mehlpreise per 100 Kilogramm sammt Sack: No. 1 36—37 M., No. 2 32—33 M., No. 3 25—28 M., No. 4 21—23 M.

Obstpreise.
Heilbronn den 19. Okt. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei gemischtem Obst auf 3 M. 43 Pf. per Centner, bei gebrochenem Obst auf 2 M. 40 Pf. per Simri, bei Kartoffeln auf 2 M. 86 Pf. bis 3 M. 9 Pf. per Centner.

Weinpreise.
Beutelsbach im Remsthal, 17. Okt. Käufe zu 48 fl., 47 fl. und 46 fl. pr. 3 Hktl. Den 18. Okt. Käufe zu 48 fl. und 44 fl.

Schnaitz im Remsthal, den 17. Okt. Käufe zu 52 fl. bis herunter zu 47 fl. Vorlag 100 M. Verkauf gut. Gewicht 80 Grad. Noch schöner Vorrath. Lese dauert noch kommende Woche.

Strümpfelbach im Remsthal, den 17. Okt. Käufe zu 49 fl. und 50 fl. pr. 3 Hktl.; vieles auf unbestimmte Preise verkauft; Verkauf lebhaft.

Waiblingen den 17. Okt. Käufe zu 68—70 M. pr. 3 Hktl. Käufer erwünscht.

Fruchtpreise.
Hall den 16. Okt. Kernen 11 M. 21 Pf., Roggen 8 M. 57 Pf. Gerste — M. — Pf. Dinkel — M. — Pf. Haber 7 M. 20 Pf.

Ulm den 16. Okt. Kernen 10 M. 70 Pf. Weizen 10 M. 45 Pf. Roggen 8 M. 50 Pf. Gerste 10 M. 16 Pf. Haber 7 M. 65 Pf.

Ravensburg den 16. Okt. Korn 11 M. 16 Pf., Weizen 10 M. 26 Pf., Roggen 9 M. 17 Pf., Gerste 10 M. 5 Pf., Haber 8 M. 8 Pf.

Nördlingen den 16. Okt. Kernen 6 fl. 30 kr. Weizen 6 fl. 7 kr. Roggen 5 fl. 3 kr. Gerste 5 fl. 45 kr. Haber 4 fl. 36 kr.

Goldkurs vom 19. Okt.

Doppelte Wiskolen	16	60—65
Wiskolen	16	50—55
Holländische 10fl.-St.	16	75—80
Handducaten	9	58—63
20 Frankstücke	16	12—16
Englische Sovereigns	20	30—35
Russische Imperiales	16	65—70
Dollars in Gold	4	17—20

Gottesdienst der Pfarodie Badnang.
am Freitag den 22. Oktober.
Bis tags-Predigt: Herr Dekan Kalchauer.

Zur gef. Beachtung.
Wegen Umzug
steht sich die Redaction genöthigt, nächsten **Donnerstag den 28. d. M.** einen Murrthalboten ausfallen zu lassen und bittet ergebenst, Inserate, welche an diesem Tage erscheinen müßten, gültig **Montag Morgen** aufgeben zu wollen.

Mit Hochachtung
Redaction des Murrthalboten.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.
Gläubiger-Vorladung
in Santsachen.

In nachgenannter Santsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorderechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorderechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtsbanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluss von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Sütterpfleger oder Santsachwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktiprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Vorge- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Christian Gabele, gewesener Santsachwalter von Waldenweiler,
Mittwoch den 5. Jan. 1876,
Vormittags 10 Uhr,
Rathhaus in Seßelsberg.
Den 19. Okt. 1875.

R. Oberamtsgericht.
Clemens.

Murrthalbahn,
R. Eisenbahnbaumeister Murrhardt.
Fuhr-Record.

Das Verführen von ca. 1500 Centner alter Eisenbahnschienen von Waiblingen auf den Lagerplatz beim Plapphof wird in der **Montag den 25. Okt.,** Vormittags 11 Uhr, auf dem Bauamtsbureau dahier stattfindenden **Abschreibungsverhandlung** in Accord vergeben.

Lüchtige Accordsliebhaber werden hiezu eingeladen.
Murrhardt den 18. Okt. 1875.
R. Eisenbahnbaumeister.
Schmoller.

Schafwaide-Verpachtung.
Die hiesige Schafwaide, welche an Ambrosi 1876/77 befaßren werden kann, wird **am Montag den 1. Nov. d. J.,** Nachmittags 1 Uhr, im Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen.
Den 20. Oktbr. 1875.
Ortsrechner Dalacker.

Schöft wichtig für Frauen!
Allen Frauen, welche an Mutterentzündung, Borfällen, Krämpfen und jeder Art von Unterleibschwächen und Beschwerden leiden, ertheilt gewissenhaften Rath und Hilfe zur gründlichen Heilung
Frau Karoline Jasolt von Heilbronn
und ist dieselbe **Montag den 25. Okt.** von Morgens an für diesen Tag zu sprechen im **Gasthof z. Schwanen** in Badnang.

Badnang.
Empfehlung.
Erlaube mir mein gut assortirtes
Uhren-, Gold- & Silber-
Waaren-Lager
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Durch bedeutende und günstige Einkäufe kann ich sämtliche Gegenstände zu äußerst billigen Preisen absetzen.
Auch wird an zuverlässige Leute in Raten zu bezahlen abgegeben.
Garantie für sämtliche Waaren.
Reparaturen werden prompt und billig besorgt.
H. Kaef,
Uhrmacher & Goldarbeiter.

Waldrems.
Pferde-Verkauf.
Am **Donnerstag den 28. Okt.** (Simon und Judasfeiertag), Nachmittags 1 Uhr, bringt Unterzeichnet im **Adler** in Waldrems
12 Pferde,
sämmliche zum schweren Zug tauglich, mit sechs Steinwagen und Geschirr zum Verkauf.
Friedrich Naeche.

Badnang.
Modellhüte.
Blumen, Federn, Schleier zc. in reicher Auswahl für die Winterfaison neu eingetroffen bei
Geschwister Bauerheim.
Murrhardt.
Einen schönen
Ovalosen
hat zu verkaufen oder gegen einen Kochofen umzutauschen
Christian Oppenländer,
Schaffhalter.

Badnang.
Magd-Gesuch.
Ein pünktliches Mädchen, das womöglich selbstständig kochen kann und die übrigen Haushaltungsgeschäfte versteht, wird bei hohem Lohn und guter Behandlung auf Martini gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
Frau Mathilde Kostenbader.